

Aus Fehlern lernen

Perspektiverweiterung auf Fehler und Scheitern als notwendigen Teil von Lernprozessen

Darum geht es

Die Jugendlichen sollen Fehler analysieren und verstehen, dass Fehler ein natürlicher und notwendiger Teil von Lernprozessen sind. Begreifen wir Fehler als Scheitern? Oder als Chance, es beim nächsten Mal anders/besser zu machen?

Dauer

45 Minuten

Material/Vorbereitung

- Schreibutensilien
- Kopiervorlage

Arbeitsform

Arbeit in der Gruppe
Partnerarbeit

Vorgehen

Einführung: Die Einführung beginnt mit einem Gespräch zum Thema »Aus Fehlern lernt man.« Welche Erfahrungen haben die Jugendlichen mit Fehlern gemacht? Wann haben sie gedacht, dass sie gescheitert sind? Wie haben sie sich gefühlt? Es können auch ein Zitat als Einstieg oder eines der Fehlerbeispiele verwendet werden.

Sammelphase: Zu zweit sollen die Jugendlichen Beispiele für Fehler/die Erfahrung, gescheitert zu sein, sammeln und aufschreiben (siehe Kopiervorlage). Es können Situationen sein, die sie selbst erlebt, beobachtet oder davon gehört haben.

Analyse: Die Paare wählen ein Beispiel aus ihrer Liste aus und analysieren es. Warum ist passiert, was passiert ist? Welche Konsequenzen hatte es? Was kann daraus gelernt werden?

Präsentation: Die Tandems präsentieren ihre ausgewählte Situation und das/die daraus gezogene/n Learning/s vor der Gruppe.

Reflexion und Diskussion: Zum Abschluss folgt ein Gespräch dazu, wie Fehler/Scheitern in Zukunft positiv genutzt werden können, um zu lernen und zu wachsen.

Aus Fehlern lernen

Perspektiverweiterung auf Fehler und Scheitern als notwendigen Teil von Lernprozessen

Varianten

Zitate für den Einstieg

Aus Fehlern wird man klug.

Aller Anfang ist schwer.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Aufstehen, Krone richten, weitermachen

»Wer noch nie einen Fehler gemacht hat, hat sich noch nie an etwas Neuem versucht.« (Albert Einstein, theoretischer Physiker, 1879–1955)

»Misserfolg ist einfach eine neue Gelegenheit, dieses Mal intelligenter von vorne zu beginnen.« (Henry Ford, Gründer des Automobilherstellers Ford Motor Company, 1863–1947)

»Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.« (Pippi Langstrumpf)

Berühmte Fehler mit positiver Wirkung

Tipp-Ex: Bette Nesmith Graham erfand in den 1950er Jahren eine Korrekturflüssigkeit für Schreibmaschinen, die Tippfehler in Briefen beseitigen konnte. Ihr Produkt wurde ein großer Erfolg und wird als Vorläufer von Tipp-Ex gesehen. Es ist damit aber nicht identisch.

Kevlar: Die Chemikerin Stephanie Kwolek entwickelte 1965 versehentlich ein extrem starkes und leichtes Material namens Kevlar, als sie an neuen Materialien für Reifen forschte. Kevlar wird heute in einer Vielzahl von Produkten verwendet, zum Beispiel in Autos und Flugzeugen oder in schusssicheren Westen.

Post-it-Notes: Der Forscher Spencer Silver versuchte in den 1960er Jahren, einen starken Klebstoff zu entwickeln, erfand jedoch einen schwachen Haftklebstoff. Jahre später erkannte sein Kollege Arthur Fry das Potenzial dieses Klebstoffs und die Post-it-Notes waren erfunden.

Mikrowelle: Der Ingenieur Percy Spencer entdeckte 1945, dass Mikrowellenstrahlen eine Schokoladentafel in seiner Tasche schmolzen, als er mit einem Mikrowellengenerator experimentierte. Dies führte zur Entwicklung der Mikrowelle als Haushaltsgerät.